

Worauf es jetzt noch ankommt

„Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe! Es gibt keine größere Liebe als die, wenn einer sein Leben gibt für seine Freunde.“ (Joh. 15, 12 f.)

Angesichts der absichtsvollen Eskalation brutaler Gewalt gegen im militärischen Sinne wehrlose Menschen, die ihr Leben riskieren für Freiheit und ein würdevolles Leben nicht nur für sie selber, sondern auch und vor allem für ihre Angehörigen, Freunde und Volksgenossen, muss nunmehr an entscheidende geistige Grundlagen erinnert werden. Denn viele haben schon „ihr Leben verloren“, wie wir zu sagen pflegen, und noch unzählige Menschen werden ihnen folgen. Nicht genug damit - sie werden auch noch öffentlich beschimpft und gedemütigt vor aller Welt und sind all dem wehrlos ausgeliefert. Sie mussten damit rechnen. Dass sie sich dennoch für diesen Einsatz entschieden haben und noch entscheiden, beweist ihren Mut und ihr Wissen, dass nicht das bloße materielle Überleben bedeutungsvoll ist, sondern Ziele erstrebenswerter sind, die innere, geistige Qualitäten aufweisen und einer Bruderschaft aller Menschen näher bringen.

Wir erinnern deshalb in diesem Zusammenhang besonders daran, dass bei diesem Einsatz schließlich ‚nur‘ das Leben des physischen Körpers betroffen ist, der das „Vehikel“ für die Seele gebildet hat, die in ihrem weiteren Leben in anderen Regionen des Universums niemals wieder einer vergleichbaren Situation begegnen wird. Dieses fortdauernde Leben ist denen sicher, die solch schwerwiegende Entscheidungen getroffen haben. In einem Gespräch mit zwei Reisegefährten hat es Jesus auf den Punkt gebracht:

„Menschen, deren Wille ausschließlich zeitgebundene Entscheidungen fällt, die mit den materiellen Problemen der animalischen Existenz zu tun haben, sind dazu verurteilt, mit dem Zeitlichen unterzugehen. Diejenigen, die mit ganzem Herzen sittliche Entscheidungen treffen und vorbehaltlos geistige Ziele wählen, identifizieren sich dadurch zunehmend mit dem ihnen innewohnenden, göttlichen Geist und verwandeln sich dabei mehr und mehr in die Werte des ewigen Fortlebens — des endlosen Fortschreitens im göttlichen Dienst.“ (UB 130:2.9)

Wenn wir kürzlich von dem göttlichen Richter und seiner Botschaft: „Ich bin bereit euch zu helfen“ gesprochen haben, so ist es in erster Linie diese innere Gewissheit, die er all diesen mutigen Seelen vermittelt und sie damit stärkt dem Bösen zu widerstehen. Nichts fürchten die Seelenlosen mehr als die innere Freiheit derer, die nicht ihnen, sondern der göttlichen Ordnung gehorchen, dem Willen des himmlischen Vaters, so wie es Jesus gelebt hat.

An dieser Stelle soll nur noch Jesus zu Wort kommen mit einer Antwort, die er im Gespräch mit einem gelehrten Griechen in Ephesus gegeben hat auf dessen Frage, was er unter dem Begriff „Seele“ verstehe:

„Die Seele ist jener Teil des Menschen, der das Selbst widerspiegelt, die Wahrheit erkennt und den Geist wahrnimmt und das menschliche Wesen für immer über die Ebene der Tierwelt hinaushebt. Die Selbstbewusstheit an und für sich ist nicht die Seele. Erst die sittliche Selbstbewusstheit ist die wahre menschliche Selbstverwirklichung und bildet die Grundlage der menschlichen Seele. Die Seele ist jener Teil des Menschen, der den potentiellen Überlebenswert der menschlichen Erfahrung darstellt. Die charakteristischen Merkmale der Seele sind: sittliche Entscheidung und geistige Vollbringung, die Fähigkeit, Gott zu kennen und der Antrieb, ihm zu gleichen. Die Seele des Menschen kann nicht getrennt von sittlichem Denken und geistiger Tätigkeit existieren. Eine stagnierende Seele ist eine sterbende Seele. Aber die Seele des Menschen ist etwas anderes als der göttliche Geist, welcher den Verstand bewohnt. Dieser göttliche Geist langt im

Augenblick der ersten sittlichen Tätigkeit des menschlichen Verstandes an, und bei dieser Gelegenheit wird die Seele geboren.

Die Rettung oder der Verlust einer Seele steht damit im Zusammenhang, ob das sittliche Bewusstsein durch einen ewigen Bund mit dem ihm verliehenen unsterblichen Geist den Überlebensstatus erreicht oder nicht. Die Errettung ist die Vergeistigung des sich selbst verwirklichenden sittlichen Bewusstseins, das dadurch Fortlebenswert erlangt. Alle Arten seelischer Konflikte beruhen auf mangelnder Harmonie zwischen der sittlichen oder geistigen Selbstbewusstheit und der rein intellektuellen Selbstbewusstheit.

Die gereifte, veredelte und vergeistigte menschliche Seele nähert sich insofern dem himmlischen Zustand, als sie beinahe eine Wesenheit ist, die zwischen dem Materiellen und dem Geistigen liegt, zwischen dem materiellen Selbst und dem göttlichen Geist. Es ist schwierig, die sich in Entwicklung befindliche Seele eines menschlichen Wesens zu beschreiben, und noch schwieriger, sie zu beweisen, da man sie weder mit den Methoden der materiellen Forschung noch mit denen des geistigen Nachweises entdecken kann. Weder materielle Wissenschaft noch rein geistige Untersuchung können ihre Existenz beweisen. Ungeachtet des Unvermögens der materiellen Wissenschaft und der geistigen Kriterien, die Existenz der menschlichen Seele zu entdecken, weiß doch jeder Sterbliche mit sittlichem Bewusstsein um die Existenz seiner Seele als einer wirklichen und tatsächlichen persönlichen Erfahrung.“ (UB 133:6.5-7)